Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

MITGLIEDERVERSAMMLUNG **am** **Dienstag, 24.06.2025**

TOP 6: **PERSPEKTIVEN ZUR ERASMUS+ PROGRAMMGENERATION ab 2028**

UNTERLAGEN:

1. **Erasmus+ stärken! Für Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft in einem vereinten Europa**
2. **Wirkungsbericht 2024 der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD**

SACHVERHALT:

Das aktuelle Programm Erasmus+ 2021-2027 steht im Rahmen der siebenjährigen Finanz- und Programmplanungen der Europäischen Union zur Fortführung für die Jahre 2028-2034 an. Die Anlage skizziert die bisherigen Erfolge des Programms insbesondere für die Internationalisierung der deutschen Hochschulen und leitet daraus die Bedarfe für die Zukunft ab. Vor diesem Hintergrund wird den Mitgliedshochschulen folgender Entschließungsvorschlag unterbreitet:

„Die deutschen Hochschulen und ihre Studierendenschaften unterstreichen im Rahmen der DAAD-Mitgliederversammlung 2025 die überragende gesellschaftliche Bedeutung des Programms Erasmus+ für das vereinte Europa. Mit Blick auf die umfassenden Förderungen von Mobilitäten, Projekten und Europäischen Hochschulallianzen betonen sie, dass Erasmus+ höchste Relevanz für die Internationalisierung der deutschen Hochschulen hat. Erasmus+ bildet das Fundament, auf dem die europäische und globale Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Verwaltungsbeschäftigten an deutschen Hochschulen ruht. Ebenso trägt Erasmus+ maßgeblich zum Aufbau von Kooperations- und Internationalisierungsstrukturen an deutschen Hochschulen bei.

Vor diesem Hintergrund setzen sich die deutschen Hochschulen und ihre Studierendenschaften nachdrücklich dafür ein, dass das Erasmus+ Programm im Hochschulbereich auch in der Programmgeneration 2028-2034 gestärkt wird. Insbesondere sprechen sie sich dafür aus, das zum Ende der laufenden Programmgeneration erreichte Förderniveau auch in der nächsten Programmgeneration fortzusetzen und weiter auszubauen. Nur so kann auch den Zielsetzungen der EU zur Intensivierung des Austauschs in Europa („Europe on the Move“) und der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Europas im Rahmen der „Union der Kompetenzen“ („Union of Skills“) in quantitativer wie qualitativer Hinsicht Rechnung getragen werden. Dazu ist ein Erasmusgesamtbudget von mindestens 60 Mrd. EUR für die Jahre 2028-2034 erforderlich, von dem rund 20 Mrd. EUR nach bisherigem Verteilungsschlüssel den Hochschulen in Europa zur Verfügung zu stellen sind.

Die deutschen Hochschulen und ihre Studierendenschaften appellieren an die Europäische Kommission und das Europäische Parlament ebenso wie an Bund und Länder in Deutschland, sich diesem Ziel anzuschließen und entschlossen für es einzutreten.“

BEHANDLUNGSVORSCHLAG:
Aussprache und Entschließung

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Erasmus+ stärken!

Für Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft in einem vereinten Europa

Für ein erfolgreiches Programm Erasmus+ im Hochschulbereich im Mehrjährigen Finanzahmen (MFR) 2028-2034 der EU

Erasmus+ ist das Erfolgsprogramm der Europäischen Union im Bildungsbereich. 16 Millionen junge Menschen haben mit Erasmus+ seit 1987 in allen Bildungsbereichen Europa und die Welt kennengelernt und sich (fort)gebildet. Allein aus Deutschland sind über eine Million Studierende und Hochschulmitarbeitende ins Ausland gegangen, im Gegenzug kamen rund 700.000 Studierende und Hochschulmitarbeitende aus ganz Europa nach Deutschland. Mit den Förderungen von Mobilitäten, Projekten und den Europäischen Hochschulallianzen ist Erasmus+ von höchster Bedeutung für die Internationalisierung der europäischen Hochschulen geworden. Allein 2025 erhalten die deutschen Hochschulen dafür über die Nationale Agentur im DAAD rund 245 Millionen EUR Programmmittel: 235 Millionen EUR für Mobilität (einschließlich 20 Millionen EUR Verwaltungskosten und zehn Millionen EUR für Personalmobilität) und zehn Millionen EUR für Kooperationsprojekte. Weitere Projektmittel für europäische und weltweite Kooperationen sowie die Europäischen Hochschulallianzen werden direkt von der EU aus Brüssel zur Verfügung gestellt.

Die aktuelle Programmgeneration von Erasmus+ läuft von 2021 bis 2027. Derzeit stehen im Rahmen der siebenjährigen Finanz- und Programmplanungen der EU die Verhandlungen über die Fortführung für die Jahre 2028 bis 2034 an. Der DAAD strebt an, das im Jahr 2027 erreichte Niveau der Förderung auch in den Folgejahren zu halten und zusätzliche Mittel für die Umsetzung der EU-Initiativen „Europe on the Move“ und „Union of Skills“ zu mobilisieren, die als Antwort auf geopolitisch veränderte Herausforderungen initiiert wurden. Mit ihnen soll Europa resilienter und wettbewerbsfähiger werden.

Nach bisher bekannten Planungen trägt die EU-Kommission der überragenden Bedeutung des Erasmus+ Programms bei der avisierten Neustrukturierung des EU-Haushaltes in Großfonds und der Zusammenlegung fast aller Programme Rechnung: So soll Erasmus+ als eines der ganz wenigen eigenständigen Programme als „Face to the Citizen“ der EU fortgeführt werden.

Eine große Herausforderung stellt allerdings die Budgetausstattung des zukünftigen Erasmus+ Programms dar. In der aktuellen Programmgeneration 2021-2027 wurde Erasmus+ deutlich gestärkt, um inklusiver, nachhaltiger und digitaler zu werden und die demokratische Teilhabe an der EU zu stärken. Dazu wurde das Budget von 14 Milliarden EUR (2014-2020) auf 26 Milliarden EUR (2021-2027) fast verdoppelt. Die jährlichen Budgets steigen exponentiell bis zum Ende der Programmgeneration bis 2027 stark an. Dies bedeutet: Um das Level der 2027

erreichten Förderung von Mobilität und Programmen für die Jahre 2028-2034 zumindest auf gleichem Niveau fortzuschreiben, ist ein signifikant höheres Budget als 2021-2027 notwendig: Konkret muss das 2027er Niveau der Förderung ab 2028 jedes Jahr bereitgestellt werden. Eine reine Fortschreibung des aktuellen mehrjährigen Budgets für die Programmgeneration 2028-2034 würde in der Umsetzung zu einer deutlichen Reduktion von Förderungen im Vergleich zum Niveau des Jahres 2027 führen. Für die deutschen Hochschulen würde dies bedeuten, dass ab 2028 statt 70.000 nur noch 50.000 Mobilitäten p.a. gefördert werden können. Jedes vierte Erasmusstipendium fiele dann weg.

Um den Erfolg von Erasmus+ zu sichern, ist ein Fortschreiben des Programms auf dem Level von 2027 unverzichtbar. Ein für alle Bildungssektoren stabiles Budget erfordert damit einen Finanzrahmen von 46 Milliarden Euro für die Jahre 2028 bis 2034 (einschließlich eines angenommenen Inflationsausgleichs laut Artikel 5 der EU-Haushaltsordnung).

Die Ausweitung des Budgets auf 46 Milliarden Euro erlaubt allerdings noch keine quantitative oder qualitative Ausweitung des Erasmus+ Programms. Ein quantitativer Ausbau ist allerdings unerlässlich, um das Ziel der EU-Ratsentschließung „Europe on the Move“ (2024) zu realisieren. Dort ist eine Steigerung der Mobilität in Europa in allen Bildungsbereichen festgeschrieben. Für den Hochschulbereich sollen beispielsweise bis 2030 23 Prozent der Absolventinnen und Absolventen während ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt gemacht haben. Im Jahr 2020 lag diese Quote im EU-Durchschnitt bei zwölf, in Deutschland bei 17 Prozent. In qualitativer Hinsicht formuliert die „Union of Skills“ (2025) neue Herausforderung auch an Absolventinnen und Absolventen und damit an die Hochschulbildung, um Europa ökonomisch wettbewerbsfähiger („skills“) und gesellschaftlich resilienter („values“) zu machen.

Dieser quantitative wie qualitative Ausbau erfordert ein Gesamtbudget von mindestens 60 Milliarden Euro für Erasmus+ in der Programmgeneration 2028-2034. Gemäß der bisherigen Verteilung entfielen davon rund 20 Milliarden Euro auf den Hochschulsektor.